

Die Qualität des Brunnenwassers um 1885

Vor 130 Jahren und früher waren die Anlagen zum Teil recht mangelhaft und führten oftmals kein Wasser. Noch stärker fiel ins Gewicht, dass die Qualität des Wassers bei den meisten Brunnen zu wünschen übrig liess. Bis zur Jahrhundertwende starben jährlich einige Bewohner an Typhus. Zudem stellten fehlende Reservoirs und Hydranten ein grosses Problem bei Brandfällen dar.

In einem Bericht des Landesverwesers Friedrich Stellweg von Carion vom 12. Oktober 1894 an den Landesfürsten wird über die bedenkliche Situation der damaligen Wasserversorgung festgehalten: «Die sanitären Verhältnisse in der Gemeinde Balzers sind höchst beklagenswert. Der Typhus ist in dieser Gemeinde epidemisch und fordert jährlich zahlreiche Opfer. Die Ursache dieser Erscheinung ist das schlechte faulige Wasser, welches mangels einer Wasserleitung die Hausbrunnen führen. Nachdem Balzers und der dazugehörige Ort Mels tief gelegen und mitten in ein ausgedehntes Moorfeld gebettet sind, ist das Wasser der Brunnen von faulenden Pflanzenresten geschwängert, von widerlichem Geschmack, und den grössten Theil des Jahres so warm, dass es für jeden[,] der dasselbe nicht von Kindheit an gewöhnt ist, ungeniessbar ist.»

Wasserversorgungsprojekte von 1885 bis 1893

Auf Druck der Regierung befasste man sich 1885 in Balzers mit dem Bau einer zeitgemässen Wasserversorgung. Das Projekt des Landestechnikers sah vor, die Brunnen laufend mit frischem Wasser zu versorgen und den Brandschutz durch eine Druckleitung mit Hydranten zu verbessern. Die Gemeindeväter vertraten jedoch die Ansicht, dass eine verbesserte Wasserversorgung nicht notwendig sei. In einem Schreiben an die Regierung berichten sie in diesem Zusammenhang vom Beschluss, «im Hinblick der gegenwärtigen, finanziell misslichen Lage[,] in der sich die Gemeinde befindet[,] und hinsichtlich dem, dass die Gemeinde durch Anschaffung einer zur dringendsten



Oben: Brunnen aus Balzner Kalkstein vis-à-vis des Hotels Post, (um 1965).



Unten: Brunnen im Höfle beim Anwesen von Valentin Frick, Beton, (Ende 1930er-Jahre).

Notwendigkeit erachteten Wasserversorgung genöthigt wird, den nicht ganz und gar nothwendigen Kirchenbau» fallen zu lassen.

Am 27. Juni 1886 lehnte die Gemeindeversammlung das Wasserversorgungsprojekt mit grosser Mehrheit ab. Die Bevölkerung war der Meinung, man verfüge über genügend Wasser. Der Grund lag wohl eher in der Angst vor einer privaten Kostenbeteiligung und einem Verlust erlangter Nutzungsrechte. Zudem herrschten damals andere Sorgen vor. In den 1880er-Jahren sind rund acht Prozent der Balzner Bevölkerung ausgewandert. Viele Männer gingen